



VERBAND DEUTSCHER SCHULGEOGRAPHEN E. V.

Landesverband Berlin
www.erdkunde-berlin.de

1. Vorsitzender: Klemens Rinklake, Alt-Lichtenrade 52 d, 12309 Berlin

Tel: 030 / 746 25 36 e-mail: rinklake @t-online.de

Berlin, 10.12.2015

Stellungnahme zu den neu vorliegenden Rahmenlehrplänen der Klassen 5/6 sowie 7-10 (amtliche Fassung vom 18.11.2015)

Gegenüber der Anhörungsfassung vom 28.11.2014 weist die nun amtliche Fassung einige Unterschiede auf.

Allerdings wurden einige erhebliche Bedenken, die in einer offenen Petition¹ mit über 2300 Unterschriften sowie in Stellungnahmen von Fachkonferenzen und in Resolutionen von Projekttagen an den Schulen vorgebracht wurden, nicht berücksichtigt.

Für die 5./6. Klassenstufe werden geographische Aspekte etwas mehr betont. Allerdings ist das Grundproblem, dass hier ein Konglomeratfach geschaffen wird, nicht behoben worden.² Insbesondere die Raumorientierung - das Alleinstellungsmerkmal des Faches Geographie - kommt nach wie vor zu kurz; so findet sich z.B. die Gliederung Deutschlands unter dem Thema „Tourismus“. Ein ganzheitliches Raumverständnis kann so kaum vermittelt werden. Weiterhin ist es nur schwer möglich, über sprunghaftes Arbeiten geographische Ordnungssysteme und fachtypische Modelle zu erlernen und anzuwenden. Ein zusätzliches Problem entsteht dadurch, dass nicht mit Sicherheit gesagt werden kann, wieweit fachlich ausgebildete Lehrkräfte zur Durchführung des Unterrichts zur Verfügung stehen.

In den „Bildungsstandards im Fach Geographie für den Mittleren Schulabschluss“, herausgegeben vom DGFG und veröffentlicht in der aktuellen Fassung³ von 2014, werden auf S. 9 sechs grundlegenden Kompetenzbereiche ausgewiesen, an erster Stelle steht „Fachwissen“. Der Rahmenlehrplan für die 7. bis 10. Klasse hat die Einteilung weitgehend übernommen, allerdings ist ein gravierender Unterschied zu vermerken: Bedauerlich ist, dass die nicht ohne Grund in den „Standards“ an erster Stelle stehende Basiskompetenz „Fachkenntnisse“ durch „Systeme erschließen“ ersetzt wird (S.5). Die Folgerung ist, dass zu erwerbende Kenntnisse, die die Grundlage für geographisches Verständnis bilden, allenfalls rudimentär ausformuliert werden. Diese erhebliche Schwachstelle fand sich so bereits in der Anhörungsfassung und wurde nicht verbessert.

Eine weitere Forderung des VDSG bezog sich darauf, dass ein Rahmenlehrplan für Geographie den Kernbereich des Faches, den Raum, als Orientierungsmuster verwenden sollte. Auch die amtliche Fassung wird diesem Anspruch nicht gerecht. Themen und Räume werden nur selten fest verknüpft. Das Argument, dass der Profilbildung der Schulen somit größerer Raum gegeben werde, verfängt nicht. Die Profilbildung könnte durchaus in bewusst freigehaltenen Teilen des Rahmenlehrplanes verwirklicht werden. Hier bleibt auch in der amtlichen Fassung die Tür zu einer nicht fachlichen Beliebigkeit geöffnet.

Besonders bedauerlich ist der Umstand, dass keine Diskussion des grundlegenden Konzeptes des Rahmenlehrplanes stattgefunden hat. Man gewinnt den Eindruck, dass die vorgebrachte Kritik lediglich „erduldet“ wurde, aber kein wirkliches Interesse an einem Gedankenaustausch besteht.

Der VDSG (LV Berlin) hat eine Diskussion angeboten und auch ganz konkret Gegenentwürfe verfasst und vorgelegt. Es bleibt uns unverständlich, wie eine Anhörungsphase derart wenig genutzt werden konnte, um offensichtliche Schwachpunkte zu verbessern.

Nach der ersten Sichtung der vorgelegten Rahmenlehrpläne werden wir diese in den kommenden Wochen gründlich aufarbeiten und Vorschläge für eine möglichst sinnvolle Realisierung erstellen.

Klemens Rinklake, 1. Vorsitzender

Eberhard Ninow, 2. Vorsitzender

1) Die Petition wurde an die Pressesprecherin des Schulsenats übergeben:

http://www.erdkunde-berlin.de/15_6_%DCbergabe_Petition_Text_Petitionsendmitteilung.pdf

Entgegen der Ankündigung gibt es noch immer keine Übersicht, wie viele und welche Fachkonferenzen sich grundsätzlich gegen die Entwurfsfassung gestellt haben.

2) Die Bundesvorsitzenden des Geographenverbandes, des Historikerverbandes und der Vereinigung für Politische Bildung haben zur Thematik der Fachorientierung eine Stellungnahme gegen ein Einheitsfach Gesellschaftslehre verfasst, die „Erklärung von Hannover“ vom 3. Juli 2015:

<http://www.erdkunde.com/info/Hannover%202015.pdf>

3) In der aktuellen Fassung: http://dfg.geography-in-germany.de/wp-content/uploads/geographie_bildungsstandards.pdf
S. 9